

BITTE ALLE EINSTEIGEN

TEST

Vollverstärker/CD-Player-Kombi

ROTEL A11	700 €
ROTEL CD11	500 €



Klassisches Stereo ist eine Zier – und zumeist ein Geldfresser. Wir kennen nur noch wenige Komponenten in der kleinsten Preisklasse. Nun setzt Rotel ein starkes Zeichen mit zwei Brüdern.

■ Von Andreas Günther

Ein CD-Player war einmal das modernste Gerät zum Abspielen von Musik, das es gab. Obwohl immer noch speicherweise CDs verkauft werden – 51 Millionen Stück waren es 2018 in Deutschland – sind CD-Player heutzutage nicht mehr en vogue.

Wer jüngst über die High-End-Messe in München schlenderte, konnte alle mögliche Elektronik von allen Kontinenten erleben. War ein CD-Player darunter? Wir haben ihn nicht gesehen – die meisten Hersteller hatten sich auf Streaming in HiRes kapriziert.

In diesem Kontext ist es ehrenvoll, dass Rotel einen neuen CD-Player auflegt. Wer dem CD11 begegnet, sieht die klassische Formensprache mit 43 Zentimetern in der Breite. Passt in jedes Rack, könnte aber rein visuell auch aus vergangenen Jahren stammen. Gut, es gibt ein hochauflösendes, rückbeleuchtetes Display – aber das weitere Äußere wirkt alles wie von der Geschichte gesättigt. Ein paar Druckknöpfe, zwei Cinch-Ausgänge, eine Lade aus Kunststoff – auf dem Flohmarkt würden wir für so ein Modell 20 Euro bezahlen.

Aber der Vergleich ist unfair, denn Rotel bietet hier wirklich einen brandneuen Player. Wer ihm unter die Haube schaut, der entdeckt ein eigens für Rotel entwickeltes Laufwerk. Links davon waltet ein kleiner Ringkern-Trafo, der Laufwerk und Digitalwandler mit getrennten Wicklungen versorgt. Ganz hinten erkennen wir die Hauptplatine mit erkennbarem Doppel-Mono-Aufbau und einen Wandler von Texas Instruments. Kunststücke gibt es hier keine, allenfalls erwähnenswert ist, dass der CD11 auch MP3-CDs abspielen kann.

ZWILLINGE FAST

Richtig spannend wird das Konzept durch einen Mitstreiter: Ganz neu und zeitgleich legt Rotel den Vollverstärker A11 auf. Die Formsprache ist identisch zum CD11 – Zwillinge fast. Und wieder erscheint das Design ebenso klassisch wie altväterlich. Doch beim Blick ins Innere zeigt sich die moderne Welt mit vielen Bauteilen in winziger Form – hier wird Handwerk mit dem neuesten Platinen-Design kombiniert. Auffallend ist, dass Rotel hier kein Feuerwerk an Po-

NACH ALTER VÄTER SITTE: Diese Rückansichten könnten auch aus den 90er-Jahren stammen. Das Angebot ist stringent. Sehr schön ist die Zugabe eines MM-Phono-Boards.





STECKBRIEF

ROTEL A11	
Vertrieb	B&W Group Germany Tel. 05201 8717 0
www.	rotel.com
Listenpreis	700 Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	43 x 9,3 x 34,5 cm
Gewicht	6,8 kg

ANSCHLÜSSE

Phono MM/MC	•/-
Hochpegel Cinch/XLR	4/-
Digital-In (opt., Coax, USB)	-/-/-
Tape-Out	-
Pre-Out Cinch/XLR	•/-
Kopfhörer	-

FUNKTIONEN

Fernbedienung	•
Klangregler/abschaltbar	•/•
Loudness	•
Besonderheiten	Bluetooth aptX

AUDIOGRAMM AUDIO 07/2019

+ sanft aber feinzichnend, hohes Tempo
 - begrenzte Kraftausbeute, die Speaker müssen mitspielen

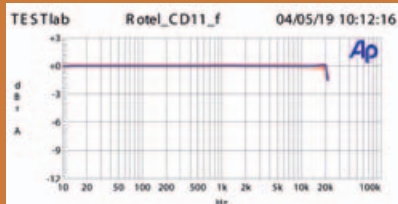
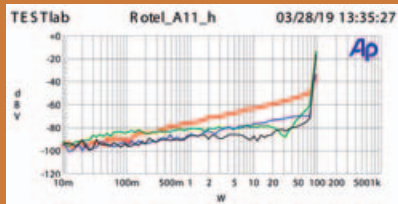
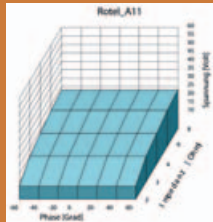
Klang Cinch	89
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	stringent
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL 89 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND

MESSLABOR

Rotels A11 liefert an 8 Ohm gute 60 Watt pro Kanal, an 3 Ohm knapp 80. Darunter sinkt die Lastabgabe auf unter 30 Watt, was die **AUDIO-Kennzahl 52** ergibt. Im Klirrspektrum dominiert die erste Oberwelle (rot), was musikalisch als günstig angesehen wird. Die eingebaute Phono-MM-Stufe ist rauscharm

(79 dB/10 V) und weist eine geringe Eigenkapazität auf. Unteres Diagramm: Der CD11 spielt Pre-Emphasis codierte CDs korrekt ab (blau).



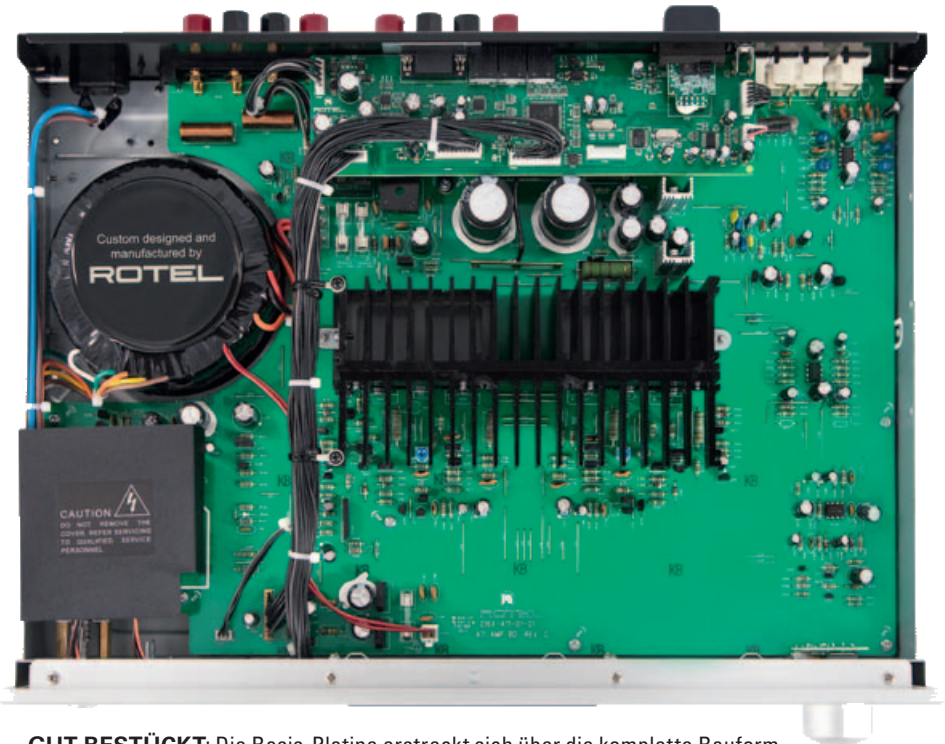
tenz veranstaltet: Die maximale Ausbeute liegt bei 50 Watt. Das war vor Jahrzehnten noch opulent, heute ist es eher beschaulich. Aber es birgt Vorteile. Wer nicht die Muskeln spielen lässt, kann die audiophilen Signale auf kurzen Wegen halten. Die Schaltung folgt den Class-A/B-Spielregeln. Die zentrale Platine erstreckt sich über die komplette Bautiefe. In der Mitte liegen die Kühlkörper, die nach dem Kaminprinzip ihre Wärme aus dem Gehäuse strömen. Ganz hinten, gleich bei den Eingängen, wird in SMD-Weise komprimiert. Winzige Bauteile wachen hier über die Feindaten, zudem gibt es einen Bluetooth-Zugang, wie es sich gehört nach den Qualitätsmaßstäben von aptX in feinsten Auflösung. Und noch eine Zugabe: Man kann seinen Plat-



enspieler mit MM-System direkt anschließen – Rotel bedient die Handy-Streaming-Freunde ebenso wie die Vinyl-Fans.

Für wen sind die beiden Komponenten gedacht? Eine komplexe Frage. Die neuen Rotels definieren sich als Alternative zu den vielen erfolgreichen Klangwürfeln, die zumeist in Mono tönen und sich mit dem Handy bedienen lassen. Sonos, Amazon und Apple lassen dabei grüßen. Rotel hingegen umgarnt die Freunde der alten, der echten Stereophonie. Und das auch noch für erschwingliches Geld.

Aber welches Klangpotenzial steckt denn nun in den kompakten Gehäusen? Wir haben verglichen, gelauscht und schließlich ein Fazit gezogen. Hier bekommt der Hi-Fi-Fan viel grundehrlichen Klang – wenn denn auch die Lautsprecher mitspielen. Sie



GUT BESTÜCKT: Die Basis-Platine erstreckt sich über die komplette Bauform. In der Mitte folgen die Kühlrippen dem Kaminprinzip, der Trafo wird eigens für Rotel gewickelt. Die zweite, kleinere Platine hinten wird nach SMD-Weise mit Minaturbausteinen bestückt.

müssen hochauflösend sein, sonst versinkt das Potenzial des CD-Players. Sie dürfen keine Kraftfresser sein, sonst geht der Vollverstärker in die Knie – mit einem Output von 50 Watt treibt man keine Schwergewichtsboxer an. Eine wirklich gute Kombi hat sich mit den Standboxen Polk S60e ergeben – auch diese sind günstig und antrittsstark (Test in diesem Heft auf Seite 18/19).

Trotz der überschaubaren Werte – warum nicht einmal in das ganz große, fette Klangbild greifen? Rammstein haben ihr neues, selbstbetitelt Album vorgestellt. Ein Streichholz auf dem Cover sagt: Hier kann sich etwas entzünden und explodieren – die Brachialrockers bleiben ihrem Klangideal treu. Ein Amp muss Druck verbreiten, ein CD-Player bis in den Tiefbass hinein Konturen liefern. Beides gelang dem Rotel-Duo erstaunlich gut. Das spielte in unserem Hörraum weit über den Erwartungen. Vor allem der A11 verzückte uns. Er hatte den Push und zugleich eine zutiefst humane Ansprache.

Schwenken wir auf Klassik um. Der Dirigent Andris Nelsons pirscht sich mit seinem Gewandhausorchester an einen Zyklus aller Bruckner-Sinfonien heran. Gerade sind die Nummern sechs und neun erschienen (Deutsche Grammophon). Die Tontechniker haben Großes vollbracht – das Scherzo in der Neunten kommt als leise Pizzicato-Einleitung daher, um anschließend im doppelten Forte aufzubrechen. Der Rotel CD11 analysierte punktgenau das dynamische Spiel, der A11 gab es dann fein aufgelöst an die Lautsprecher weiter. Was für ein Fest – und zwar eines, bei dem man die Brieftaschen nicht leeren muss.

Denn zur guten Nachricht gibt es eine weitere: Kurz vor Redaktionsschluss meldete sich die Führungsebene von Rotel bei uns und hab bekannt, dass die beiden 11er zum Paket geschnürt und unter einem Sonderpreis vereint werden. Für 900 Euro ist das Duo zu haben, man spart 300 Euro verglichen mit den Einzelpreisen. Klarer kann ein Preis-Leistungs-Tipp nicht ausfallen.

AUDIO
07/19
EMPFEHLUNG
PREIS/LEISTUNG

STECKBRIEF

ROTEL CD11	
Vertrieb	B&W Group Germany
www.	rotel.com
Listenpreis	500 Euro
Garanzzeit	2 Jahre
Maße B x H x T	43 x 9,8 x 31,4 cm
Gewicht	5,8 kg

AUSSTATTUNG

Zufallstitelwahl	•
Spielzeit Titel/CD/Programm	•/•/–
Restzeit Titel/CD/Programm	•/•/–
Wiederholung CD/Titel/A–B	•/•/–
Fernbedienung	•
Ausgang regelbar/fixed	–/•
Ausgang Cinch/XLR	•/–
Digitalausgang Cinch/Optisch	•/–
Kopfhörerausgang/regelbar	–/–
Digitaleingang Cinch /	–/–/–
Optisch/USB	–/–
USB-Host/iPod	–/–
Besonderheiten	MP3

AUDIOGRAMM

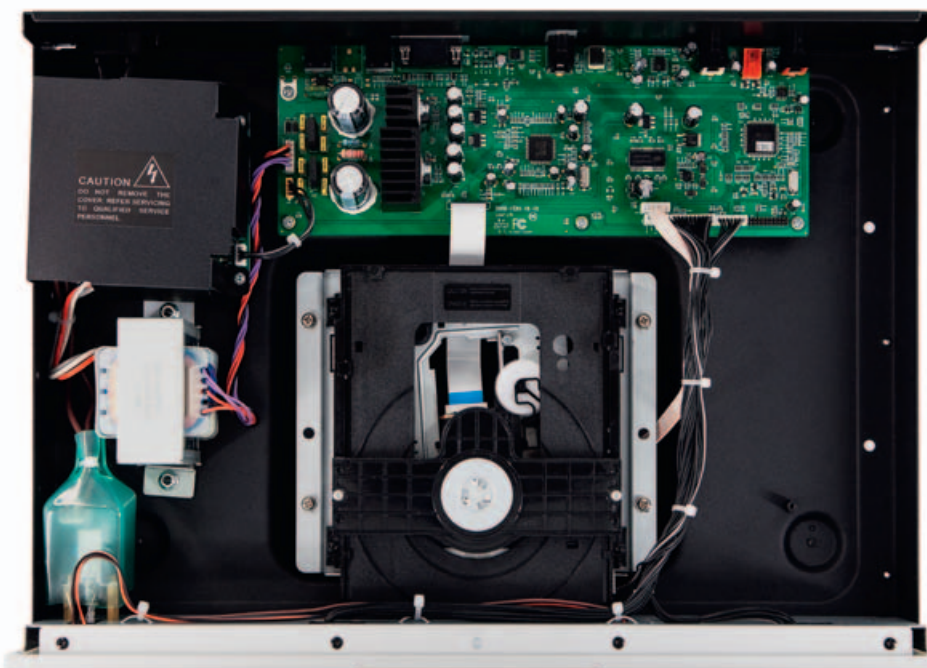
AUDIO 07/2019

⊕ offen, transparent, –
hochauflösend

Klang Cinch	98
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	stringent
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL 98 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND

DAS SPIELTE WEIT ÜBER DEN ERWARTUNGEN



LUFTIG, LUFTIG: Diese Bauteile hätten auch in die halbe Gehäuseform gepasst. Doch Rotel bleibt dem 43-cm-Gardemaß treu. Das Laufwerk gibt es in dieser Architektur nur hier, kein schneller Ankauf aus Fernost. Der Trafo versorgt Mechanik und Wandler getrennt.

FAZIT



Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

Schon für sich allein sind diese beiden Brüder in der kleinen Preisklasse daheim. Doch Rotel wird offenbar von Sendungsbewusstsein getrieben – im Set gibt es das Duo nochmals günstiger. 900 Euro – der Preis ist heiß. Wer zuschlägt, darf sich freuen. Er erhält zwei richtig gute Klangaufbereiter. Der Sound ist fein, nie harsch, souverän und dennoch nicht überzüchtet. Das ist mittlerweile leider eine Seltenheit im Markt. Vielleicht gibt sich Rotel ja noch einen Ruck und legt in der gleichen Preis-Leistungs-Philosophie einen Streamer auf. Dann wäre das Glück vollkommen.